

Valvata spalten sich wie ein Strauch in Stämme und Zweige, die in ihrer Ausgestaltung noch überdies von den chemisch-physikalischen Zuständen beeinflußt werden, so daß es vieler Erfahrung und Uebung an umfangreichem Material bedarf, ihre systematische Stellung aufzuklären.

Die kaukasischen Arten der Gattung *Poiretia* Fischer.

Von

W. A. Lindholm, St. Petersburg.

Bisher war aus dem Kaukasusgebiete nur ein Vertreter der Gattung *Poiretia* P. Fischer (*Glandina* auct.) bekannt, nämlich die von O. Boettger 1881 unter der Bezeichnung *Glandina algira* var. *mingrelica* beschriebene Form, deren artliche Selbständigkeit gegenüber den anderen paläarktischen Formen im Nachfolgenden nachgewiesen werden soll. Außerdem bin ich in der Lage, die Beschreibung einer zweiten sehr bemerkenswerten kaukasischen Art zu veröffentlichen, die offensichtlich der Untergattung *Pseudoleacina* Wenz angehört. Letztere galt bisher für erloschen; ihre ziemlich zahlreichen Arten sind aus dem Miocän Mitteleuropas (Böhmen, Mainzer Becken etc.) bekannt¹⁾. Die rezente Natur des einzigen mir vorliegenden Stückes der kaukasischen Spezies ist, wie aus dem Folgenden ersichtlich, freilich nicht über jeden Zweifel erhaben.

In seiner monographischen Bearbeitung der Fam. *Oleacini* *tae* hat H. A. Pilsbry²⁾ als neues diagnostisches

¹⁾ Vergl. W. Wenz, Die Landschneckenkalke des Mainzer Beckens u. ihre Fauna in: Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. Wiesbaden, 67. Jahrg. 1914, p. 37, 40–43.

²⁾ H. A. Pilsbry, Manual of Conchology. Second Ser Pulmonata, vol. XIX, 1907 p. 164–170.

Merkmal zur Unterscheidung der europäischen *Poiretia*-Formen die Skulptur der Embryonalwindungen verwendet. Ich habe dieses Merkmal an dem freilich nicht umfangreichen Materiale meiner Sammlung aus Sizilien, Dalmatien und dem Kaukasus nachgeprüft und dasselbe als stichhaltig gefunden. Dasselbst bemerkt der verdienstvolle Verfasser des Manual of Conchology (a. a. O. 168), daß die systematische Stellung der *Poiretia algira* var. *mingrelica* Bttgr., die er selbst nicht untersuchen konnte, von der Skulptur des Embryonalgehäuses abhängt, welche letztere nicht beschrieben sei. Im Nachfolgenden soll auch diese Lücke in unserer Kenntnis dieser in verschiedener Hinsicht hochinteressanten Raubschnecke ausgefüllt werden.

1. *Poiretia (Poiretia) mingrelica* (Bttgr.)

1881. *Glandina algira* var. *mingrelica* O. Boettger, Jahrb. d. d. Mal. Ges., VIII, S. 170, Taf. VII, Fig. 1.

Zu der oben zitierten Originaldiagnose ist nur nachzutragen, daß bei Stücken aus Gagry, Nowyi Afon und der Zebelda (Tsebelda) der erste Umgang glatt ist, mit dem zweiten beginnt eine feine Querstreifung, welche am stärksten auf der Mitte des Umganges und am schwächsten unterhalb der Naht ist, von der zweiten Hälfte des zweiten Umganges ist die Streifung bereits rippenartig und gleichmäßig stark über die ganze Breite (d. h. von der oberen zur unteren Naht) der Umgänge ausgeprägt. Die Naht wird erst nach Beendigung des dritten Umganges schnurförmig krenuliert. Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Form als selbständige Art aufgefaßt werden muß, welche im Habitus und den nicht mit einer „subsutural cord“ versehenen Embryonalwindungen am nächsten der

griechischen *P. compressa* (Mouss.) [Pilsbry a. a. O., S. 169, Taf. 31. Fig. 10–13] steht, jedoch ein weniger schlankes Gehäuse als diese letztere besitzt. Zum Vergleiche mit der obengenannten Art, sowie mit der nachfolgend neubeschriebenen gebe ich hier die Maße einiger erwachsener Stücke der *P. mingrelica* aus meiner Ausbeute zweier Sammelreisen (1910 u. 1912) im Kaukasus, denen ich auch die Dimensionen eines jugendlichen Stückes beigefügt habe, bei dem leider der Außenrand der Mündung defekt ist.

	Umgänge	Alt	Lat.	Apert. alt.	lat.
a) Nowyi Afon 26.V. 1910	7	35,5	11,—	16,—	5,5 mm
b) Zebelda, Quellgebiet des Fl. Madshara 21.V. 1912	7	32,75	10,25	15,75	5,—
c) Gagry, 25. V. 1910	6 ¹ / ₂	30,—	10,—	14,75	4,8
d) „ (jur.)	4 ¹ / ₂	18,—	7,—	11,5	?

Bei erwachsenen Stücken verhält sich die Mündungshöhe zur Gehäusehöhe wie 1 : 2,03 bis 1 : 2,27, und bei jungen wie 1 : 1,57.

Verbreitung: Diese Art ist ursprünglich von G. Sievers in einem einzigen toten Stücke in der Schlucht des Fl. Ladschanura (rechter Zufluß des oberen Rion) entdeckt worden (Mousson, im Journ. de Conch., XXIV 1876, S. 44). Später fand sie H. Leder bei Kutais und bei Gordi, nach welchen Stücken O. Boettger diese Art als var. *mingrelica* (a. a. O.) aufstellte; ferner bei Nowyi Afon (= Psirsk). laut O. Boettger im Jahrb. d. d. Mal. Ges. X, 1883, S. 139; daselbst fand sie auch O. Retowsky (Ber. Senck. Nat. Ges., 1884, S. 146). Baron Rosen (Mitt. d. Kauk. Mus., VI. 1914, S. 146) erwähnt Stücke von Kvirila, Gagry und Pitsuada, O. Retowski (im gleichen Bande, S. 272) von Olginskaja in der Tsebelda. Ich habe diese Art, wie oben erwähnt, gleichfalls bei Nowyi Afon, in der Tsebelda im Quellgebiet des Fl. Madshara und bei Gagry in Hecken

und Gebüsch unter Laub und Steingeröll, jedoch nie lebend gefunden. Bei dem etwas nördlicher gelegenen Sotschi suchte ich vergebens nach ihr. Hiernach scheint ihre Verbreitung auf Mingrelien und Abchasien beschränkt zu sein.

Die Schnecke scheint bereits zu Beginn des Frühlings abzusterben, da ich nur leere, z. T. ganz frische Gehäuse im Mai vorfand (zuweilen mit Resten von Käferlarven darin). Die Schalen verwittern sehr bald, sodaß die meisten gefundenen Gehäuse kalkweiß und oft ohne eine Spur der Kutikula sind.

2. *Poiretia (Pseudoleacina) roseni* n. sp.

Testa imperforata, parva, subulata, gracilis, alba (morta). opaca, solida, dense regulariterque capillaceo-costulata; spira elongato-conica, apice acutiusculo, glabro. Anfractus 6 convexiusculi, subgradati, sat celeriter accrescentes, sutura obliqua, impressa, aperturam versus sulcrenulata disjuncti, ultimus antice descendens, supra mediam longitudinaliter impressus, circiter $\frac{2}{5}$ altitudinis testae aequat. Apertura peranguste piriformis, marginibus simplicibus, acutis, callo tenui conjunctis, dextro superne leviter subsinuata, collumella arcuata, inferne oblique truncata. Alt. 17,5, lat. 4,75 mm; apert. alt. 7, lat. 2,75 mm

Fundort: Vardané, nördlich von Sotschi, am Schwarzen Meer, nordwestl. Transkaukasien); in 2 erw. übereinstimmenden Exemplaren gefunden, von welchen eines von Herrn Baron O. W. v. Rosen 1913 mir gütigst überlassen wurde.

Hinsichtlich der Details der Skulptur ist zu bemerken, daß die ersten $1\frac{1}{4}$ Umgänge glatt sind, alsdann beginnt eine regelmäßige Querstreifung die Krenulierung der Naht tritt erst auf dem sechsten Umgang

auf und ist auch hier wenig ausgeprägt. Bei dieser Art verhält sich die Mündungshöhe zur Gehäusehöhe wie 1 : 2,64. Somit kann diese bemerkenswerte Art mit *P. mingrelica* (Bttgr.) garnicht verwechselt werden, umsomehr da gleichgroße Stücke der letzteren bloß 4 4 1/2 Umgänge besitzen und viel bauchiger angelegt sind (vergl. oben die Maße des Stückes d).

Diese neue Art gehört zu einer seit dem Miocän in Mitteleuropa erloschenen Gruppe, welche unlängst von Dr. W. Wenz (a. a. O.) als eigene Untergattung *Pseudoleacina* abgegrenzt worden ist. Am nächsten steht sie der *P. sandbergeri* (Thomae)³⁾ und *P. producta* (Reuß)⁴⁾; die erstere besitzt jedoch außer der Rippenstreifung feine Längs — (d. h. Spiral-)Furchen; die Dimensionen der letzteren (alt. fere 17,— lat. 5,25 mm nach der Fig. 29 bei Sandberger) kommen sehr nahe denjenigen unserer Art. Wenz teilt a. a. O., S. 43 Maße für seine var. *subcylindrica* von Hochheim (Taf. IV., Fig. 1) mit, die gleichfalls denjenigen der kaukasischen Art entsprechen. Von der zitierten Figur unterscheidet sich aber letztere durch viel schlankeres und spitzer ausgezogenes Gewinde.

Der Erhaltungszustand des mir vorliegenden Stückes ist derart, daß es nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob es rezent oder fossil ist; an der kalkweißen Schale ist von der Epidermis keine Spur vorhanden. In dieser Beziehung unterscheidet sie sich garnicht von den obenerwähnten zweifellos rezenten Stücken der *P. mingrelica* (Bttgr.).

In Anbetracht dessen, daß gerade dieser Teil des Kaukasus auch gegenwärtig eine ganze Reihe Relikte

³⁾ F. Sandberger, Land- und Süßwasser-Conchyl. d. Vorwelt, 1875, S. 409, Taf. XXIII, Fig. 28.

⁴⁾ F. Sandberger a. a. O., S. 444, Taf. XXIV, Fig. 29, 29a.

aus der Tertiärzeit (z. B. *Pomatias lederi* Bttgr., *Gastrocypa aff. theeli* West. etc.) beherbergt, welche den übrigen Teilen des Gebietes fremd sind, halte ich das rezente Vorkommen der in Rede stehenden Form durchaus für möglich, was weitere Nachforschungen event. aufklären werden. Vergeblich hoffend weiteres Material zu beschaffen, hatte ich die Veröffentlichung dieser hochinteressanten Art bisher zurückgehalten.

Der einzige bekannte Fundort der neuen Art liegt außerhalb des bisher bekannten Verbreitungsgebietes der *P. mingrelica* und nördlich von diesem.

Das Auftreten von *Planorbis vorticulus* in Baden.

Von

P. Stark, Freiburg i. B.

Planorbis vorticulus gehört zu jenen Arten, die das Herz des Sammlers freudig aufschlagen lassen. Geyer sagt in seiner Konchylienfauna über ihr Auftreten in Deutschland: selten und zerstreut im norddeutschen Tiefland, im Oberrheintal bei Ludwigshafen. Inzwischen ist es mir geglückt, die Art in Süddeutschland auf badischem Boden nachzuweisen. Der erste Fund, der durch Herrn Dr. D. Geyer (Stuttgart) bestätigt wurde, wofür ihm auch an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen sei, bezieht sich auf das Torfried bei Waghäusel (Heidelberg), liegt also nicht sehr weit ab von dem pfälzischen Standort. Ich sammelte hier zahlreiche Gehäuse in der Moorerde, die den Torfkomplex nach oben abschließt. Ueber die Begleitgenossenschaft gibt Spalte I in der Tabelle Auskunft. Neuerdings habe ich die Schnecke auch im badischen Bodenseegebiet an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Lindholm Wilhelm A.

Artikel/Article: [Die kaukasischen Arten der Gattung Poiretia Fischer. 90-95](#)